

Alte Weisen – Neue Welten

Konzertprogramm

Mittwoch
19. Mai 2021, 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel

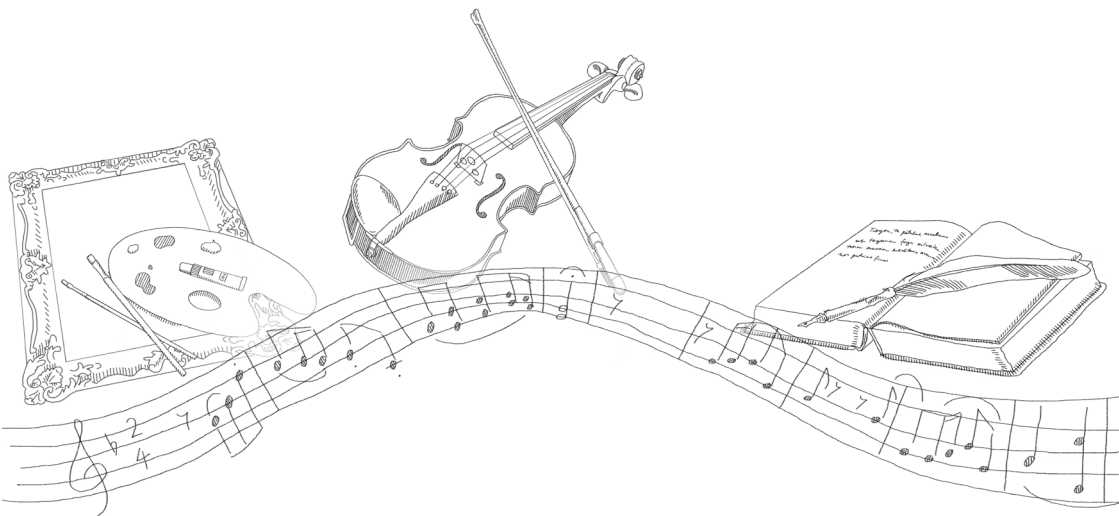
Tritonus
Volksmusik-Ensemble

Neues Orchester Basel

Christian Knüsel
Leitung



Neues
Orchester
Basel



Engagement aus Tradition.

Bei Roche sind wir begeistert von Wissenschaft und Kunst. Sie beflügeln unsere Inspiration und fördern Neues. Deshalb engagieren wir uns bei Roche für beides.



Programm

Hirtenruf vom Rigi | Löckler | Geissreihen | Di Schöne | Frutt-Chuereihe

Antonín Dvořák (1841 – 1904)

Sinfonie Nr. 9 in e-moll, Op. 95 «Aus der Neuen Welt»
1. Adagio – Allegro molto

David Lichtsteiner (*1990)

Jingrwai Lawbei I, Uraufführung

Frutt-Chuereihe | Zwiefрутt | Zwei Appenzeller

David Lichtsteiner (*1990)

Jingrwai Lawbei II, Uraufführung

Antonín Dvořák (1841 – 1904)

Sinfonie Nr. 9 in e-moll, Op. 95 «Aus der Neuen Welt»
2. Largo

Intersections

Konzept und Arrangements:

Tobias Krebs, David Lichtsteiner, Christian Knüsel

Antonín Dvořák (1841 – 1904)

Sinfonie Nr. 9 in e-moll, Op. 95 «Aus der Neuen Welt»
3. Scherzo – molto vivace

Zwei Greyerzertänze (Corales)

Antonín Dvořák (1841 – 1904)

Sinfonie Nr. 9 in e-moll, Op. 95 «Aus der Neuen Welt»
4. Allegro con fuoco



Dieses Konzert wird durch Radio SRF 2 Kultur aufgenommen. Am 27. Mai um 20.00 Uhr wird das Konzert im Radio SRF 2 «Im Konzertsaal» ausgestrahlt.

—
Eine TV-Dokumentation dieses Konzertes wurde am 12. Mai im SRF 1 «Kulturplatz» ausgestrahlt und ist online zur Ansicht verfügbar.

Alte Weisen – Neue Welten

In unserem Alltag entstehen unzählige Klänge und Melodien, die – von Klingeltönen bis zu Gutenacht-Liedern – von unseren Lebensweisen erzählen. Das Programm «Alte Weisen – Neue Welten» widmet sich diesen Verbindungen zwischen alltäglichem Leben, Sprache und Musik und bringt faszinierende Entdeckungen aus der ganzen Welt in den Konzertsaal. Die Verbindung zwischen Alltagserfahrungen und musikalischem Schaffen hat eine lange Tradition: Schon Dvořák liess sich für seine berühmte 9. Sinfonie von der amerikanischen Musik der «Neuen Welt» inspirieren und arbeitete mit musikalischen Fundstücken wie Plantagenliedern oder Spirituals der Schwarzen, sowie mit Gesängen der indianischen Ureinwohner*innen.

Aus Indien wiederum bringt der junge Komponist David Lichtsteiner eine ganz besondere Tradition in den Konzertsaal: Im Auftrag des NOB besuchte er das abgelegene Dorf Kongthong, wo Mütter für jedes Kind statt Namen Melodien erfinden. So erklingen mitten im Dschungel lauter gesungene oder gepfiffene Töne und Melodien, die sich zu eigentümlichen Klangflächen überlagern, in denen sich jedes der Kinder erkennt. «Jingwai Lawbei» – so der Name dieser Tradition – erzählt von Lichtsteiners Erfahrungen

Bis vor wenigen Jahren lebte das Volk der Khasi im indischen Urwald ganz auf sich gestellt. Die archaische und doch hochdifferenzierte Kommunikation mittels Namensmelodien, die David Lichtsteiner im Dorf Kongthong erlebt hat, spiegelt die einfache, gleichsam vor-zivilisatorische Lebensweise, die das Dorf prägte.

und Eindrücken in Kongthong und bringt ein Stück dieser faszinierenden Klangwelt in die Schweiz. Auch hierzulande finden sich musikalische Ausdruckweisen wie Hirtenrufe oder Alpsegen, die verwoben sind mit dem Alltag, dem sie entstammen. Zusammen mit dem Ensemble Tritonus gestaltet das NOB aus diesem Fundus von lokal verwurzelten Klängen eine besondere Konzertdramaturgie.

Die Herausforderung dieses Programms liegt darin, eine Form zu finden, wie die verschiedenen Welten aufeinandertreffen. Ist das vielleicht auch eine der grossen Fragen der heutigen, durchmischten Gesellschaft? Dass die verschiedenen Gruppen separat in ihrer eigenen Blase nebeneinander leben, scheint nicht erstrebenswert. Ebenso wenig aber auch der Gegenpol zu diesem Ghetto-Szenario: wer fühlt sich in einem nivellierten Einheitsbrei aufgehoben, zuhause?



Die Konzerterfahrung soll für sich selber wirken, es ist nicht unsere Absicht, das Programm ideologisch aufzuladen. Aber wir mussten Entscheidungen treffen. Bleiben die Welten getrennt? Oder könnten sie in Dialog treten, ohne dass die eine Welt von der anderen vereinnahmt wird? Fest steht: Es braucht seine Zeit, in die verschiedenen Klangwelten einzutauchen, sich einzuhören, die gewohnten Hörerfahrungen auszuweiten. Und doch soll es ein grosses Ganzes geben. Berührungspunkte lassen die jeweiligen Besonderheiten hervortreten. Gleichzeitig offenbaren nahtlose Übergänge auch überraschende Schnittmengen. Im Verlauf der Projektentwicklung kristallisierte sich heraus: es braucht schliesslich einen Teil, wo die Welten zusammentreffen. Quasi improvisiert entsteht ein Dialog, die Motive antworten einander, «fremde» Begleitungs-

fetzen mischen sich hinein, es gibt Konfrontationen und harte Brüche, aber auch Versuche, gewollt eine Harmonie verschiedener Welten zu inszenieren, wenn Melodien von Dvořák und Schweizer Volksmusik überraschenderweise ein gemeinsames Harmonie-Muster erkennen lassen, das beiden zugrunde liegt. Der Trubel lichtet sich, die Welten finden zurück in die gewohnten Bahnen. Was bleibt?

Wichtiger als das Resultat scheint uns, die Auseinandersetzung zu wagen. Und sei es nur, um die einzelnen Welten beim nächsten Mal neu zu sehen, zu hören und zu schätzen. Denn: Ohne Alte Weisen keine Neuen Welten.

Christian Knüsel

Die Herausforderung dieses Programms liegt darin, eine Form zu finden, wie die verschiedenen Welten aufeinandertreffen.



Alte Schweizer Volksmusik

Herkunft & Hintergründe



Schweizer Sackpfeife
(Rekonstruktion von Urs Klausner
nach einer Federzeichnung von
Urs Graf, Basel 1525)

Hirtenruf vom Rigi

trad. / Arr. Beat Wolf & Urs Klausner

Der Innerschweizer Musiker und Komponist A. L. Gassmann hat diese Melodie in seinem Buch ›Was unsere Väter sangen‹ so aufgezeichnet, wie er sie um 1900 von einem Büchelspieler gehört hatte. Die Melodie ist wahrscheinlich um Jahrhunderte älter als ihre Niederschrift und hat ihre magische Wirkung bis heute behalten.

Löckler

trad. / Bearb. Tritonus

Dieser ›Löckler‹ (Eintreibelied für Vieh) stammt aus der Überlieferung von Johann Manser aus Appenzell. Gesungen wurde diese schräge Melodie von Josef Manser, Strub, Brülisau / AI (1907–1999).

Geissreihen

trad. / Bearb. Tritonus

Dieser Geissreihen vom Laseyer wurde um 1820 von ›Brosis Bischeli‹ in Schwende / AI gesungen. Überliefert ist er in Johann Mansers unveröffentlichtem Gesamt-Notenband zu seinem Buch ›Heemetklang us Innerhode‹.

Di Schöne

trad. / Bearb. Tritonus

In Anlehnung an die Tradition des Silvesterchlausens im Appenzeller Hinterland spielt Tritonus unter dem Titel ›Di Schöne‹ die Walzer Nr. 14.1, Nr. 9 und Nr. 20 aus der Gontner Sammlung ›Altfrentsch‹ (undatiert, vermutlich Ende 18. Jh.).

Frutt-Chuehreihe

trad. / Bearb. Tritonus

Den Kuhreihen von Melchsee-Frutt notierte A. E. Gassmann 1910–1912 und veröffentlichte ihn in seinem Buch ›Was unsere Väter sangen‹.

‹Zwiefrutt›

U. Klausner / Bearb. Tritonus

Als Nachtanz zum Frutt-Chuereihe schrieb Urs Klausner eine passende Melodie, die sich an die Tradition der ›Zwiefachen‹ aus Niederbayern anlehnt. Der Zwiefache verbindet die traditionellen Volkstanzrhythmen von 3/4 Walzertakt (Halbwalzer/Ländler) und 2/4 Takt (Boarischer/Polka).

Zwei ›Appenzeller›

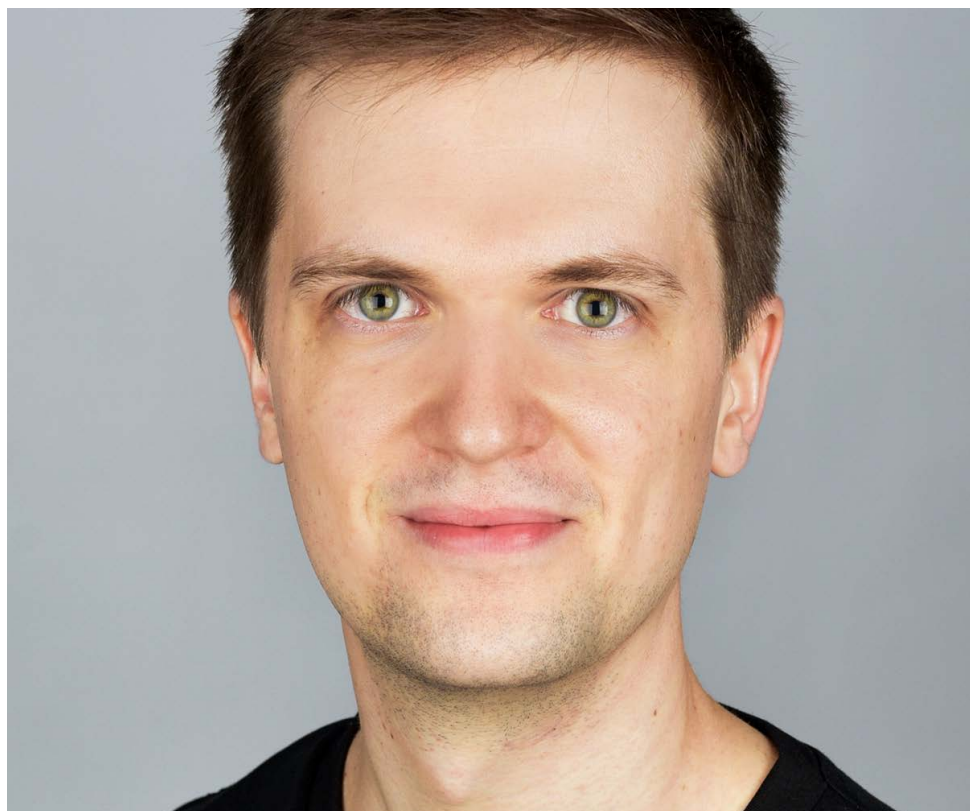
trad. / Bearb. Tritonus

Tanz Nr. 2 ›Appenzeller‹ aus der Gontner Sammlung ›Altfrentsch‹ und ein ebenfalls mit ›Appenzeller‹ betitelter Tanz aus der handschriftlichen Sammlung FP/M 55 aus der Fundaziun Planta in Samedan / GR.

Greyerzertänze (Corales)

trad. / Bearb. Tritonus / D. Affentranger

Diese interessanten alten Tänze mit den Titeln ›Au pays de Gruyère‹ und ›Allons voir chez ses filles‹ stammen aus der Schweizer Volksmusiksammlung aus dem Nachlass von Hanny Christen, dort überschrieben mit ›Greyerzer Tanzliedchen‹. Corales (Coraulâ) sind Rundgesänge und Tanzlieder zugleich, die meist an der Bénichon (Kirchweih, Erntedankfest) gesungen werden. Die kettenartigen Reigentänze sollen mittelalterlichen Ursprungs sein.



David Lichtsteiner

Komponist

David Lichtsteiner wurde 1990 in Luzern geboren. Er studierte Komposition bei Erik Oña und Schulmusik II an der Musikhochschule Basel. Schwerpunkte seiner kompositorischen Arbeit bilden aktuell die beiden Bereiche Chor- und Theatermusik, wobei er die beiden Sparten besonders gerne miteinander verbindet. Lichtsteiner arbeitete unter anderem mit «Tempus fugit» in Lörrach, mit «Texte und Töne» in Basel und der Kantonsschule Küsnacht ZH zusammen. Weitere Kompositionsaufträge erhielt er vom Neuen Orchester Basel, dem Kammerchor Turicum und dem Vokalensemble pourChoeur. Nebst seiner Tätigkeit als Komponist ist er begeisterter Chorsänger und unterrichtet Musik auf gymnasialer Stufe.

Tritonus

Eine archaische Welt zeitloser Klänge

Felicia Kraft: Gesang, Perkussion
Urs Klausner: Schweizer Sackpfeife, Schwegel
Daniel Som: Drehleier, Schalmey, Flöten
Lea Zanola: Hackbrett
Andreas Cincera: Violonen, Kontrabass
Andrea Brunner: Violine, Viola
Daniel Affentranger: Sopransaxofon,
Chalumeau

www.tritonus.ch

«Zukunft braucht Herkunft» heisst das Motto des vielseitigen Ensembles, das sich mit den Wurzeln der hiesigen Volksmusik befasst. Seit über 30 Jahren geht Tritonus dem traditionellen Erbe des Landes nach. Es führt weit über die volkstümliche Musik von heute mit ihren Polkas und Ländlern zurück – zu den Hirtenrufen, Kuhreihen, Tänzen, Balladen und Liedern, die sich in keinem Schulgesangbuch finden. Ähnliches gilt für die Instrumente, mit denen die Gruppe auftritt. Lange vor der Dominanz von Akkordeon und Klarinette spielten Volksmusikanten z.B. mit Schalmey, Sackpfeife, Drehleier, Hackbrett, Cister (Halszither), Rebec, Schwegel (Querpfeife), Trümpi (Maultrommel) und vielen Rhythmusinstrumenten auf. Wie klingt Schweizer Volksmusik vor dem Zeitalter des Ländlers? Darauf verweist das Ensemble mit dem «Tritonus» bereits in seinem Namen – ein unvertraut klingendes Intervall, das die Oktave gleichsam halbiert und von alten Tänzen bis zu Alphornweisen und Betruf eine zentrale Rolle spielt. Eine spannende musikalische Reise, die das heimisch Vertraute plötzlich wieder fremd klingen lässt.



Dieter Langhart, Frauenfeld

«Das Neue Orchester Basel lebt Musik!
Wir helfen diese Kultur lebendig zu gestalten,
dafür stimmen und reparieren wir Klaviere und Flügel.
Erleben Sie diese wunderbare Gemeinschaft.»

Stalder & Fringeli, Kirchweg 6, 4203 Grellingen, 061 741 21 01
www.sfpiano.ch



**Blumen
Breitenstein**
Das kreative Fachgeschäft

**Grellingerstrasse 48 - Hardstrasse, 4042 Basel, Tel. 061 311 31 52
Kirchstrasse 1, 4125 Riehen/BS (Tram 6), Tel. 061 641 27 01**


GEIGENBAUATELIER ANDREAS SENN

Barfüsserplatz 20 CH-4051 Basel Tel. 061 261 25 25 Fax 061 263 91 80
Seit 1929

*Wir reparieren, kaufen und verkaufen Streichinstrumente
Vom Schülerinstrument bis zum Meisterinstrument
Grosse Auswahl an Bogen, Saiten, Etuis und Zubehör*

Unsere Mietinstrumente:

Geigen	1/16 – 4/4	Kinderviolen	1/4 – 4/4
Celli	1/8 – 4/4	Bässe	1/8 – 3/4



Bücher, die Ihre
Welt zum Klingen
bringen...

Buchhandlung ; Anne-Marie Pfister

Petersgraben 18, 4051 Basel
+41 61 261 75 02
annemariempfister.ch



Neues Orchester Basel

Mit Hingabe, mit spürbarer Freude und Begeisterung, frisch und engagiert konzertieren die jungen Musikerinnen und Musiker des NOB. In den letzten Jahren haben sie zu einem hochkarätigen Klangkörper zusammengefunden.

So präsentiert sich heute das 39-jährige NOB, nachdem es Christian Knüsel vor acht Jahren als künstlerischer Leiter und Dirigent übernommen hat. Der Kern der Saison ist die siebenteilige Abo-Reihe, die unter ein zeitgemässes Thema gestellt wird, in dieser Saison «Welten verbinden». Es entstehen interessante und spartenübergreifende Programme mit aussergewöhnlichen Formaten.

Viel investiert das NOB in die Nachwuchsförderung. Das NOB fördert musikinteressierte Jugendliche in einer Kompositionswerkstatt und bietet ausgewählten Jugendlichen eine Orchesterpatenschaft an. In der vergangenen Saison wurde der NOB-Förderpreis lanciert, der herausragende junge Musikerinnen und Musiker unterstützt und ihnen kammermusikalische und solistische Auftritte ermöglicht. Mit neuen Formaten wie NOB@home, NOB on the road oder NOB im Kontext pflegt das Orchester einen besonders engen Kontakt mit dem Publikum. Auch mit den Abonnementskonzerten bespielt das NOB ganz bewusst nicht nur die grossen Zentren, sondern ist auch in kleinen Gemeinden präsent, um den Menschen Werke der Weltliteratur näherzubringen.

Violine 1

Stefan Tarara
Séverine Cozette
Anaïs Soucaille
Tamás Dávid
Sibylle Deleau
Sibil Veres
Baptiste Van de Wiele
Laura Pinet
Ismaël Normand
Pablo Kirschner Vilalta
Gabriel Miranda
Virginia Luciola

Violine 2

Tamara Russo
Matyas Mezes
Charlotte Lefebvre
Martha Mitu
Nathan Matchin
Muriel Furchner
Michele Patricolo
Agata Michalec Stahl
Clémence Prudhomme
Lenka Bonaventurova

Viola

Elia Portabales Rodríguez
Lech Antonio Uszynski
Tonino Giuliano
Giorgio Chinnici
Dario Giuliano
Maria Titova
Caroline Vischer

Violoncello

Josep-Oriol Miró Cogul
Carlos Sánchez Muñoz
Gaëlle Lefebvre-Elhuyar
Lara Ariznabarreta Barriga
Domitille Jordan
Júlia Stuller

Kontrabass

Zsuzsa Lakatos
Melda Umur
Lina Humbel
Clea Garzón Tenorio

Flöte

Frederic Sánchez
Anne-Lise Teruel

Oboe

Catarina Castro
Capucine Prin

Klarinette

Pavlos Serasis
Julie Dufosse

Fagott

Lili Szutor
Oscar Perez Mendez

Horn

Flávio Barbosa
Marcial Holzer
Alejandro Cela Camba
Pablo Albir Escudero

Trompete

Lukasz Gothszalk
Andreas Oling

Posaune

László Villanyi
Andrius Pamorskis
Illia Kravchenko

Tuba

Christoph Moor

Pauken

Yuriko Hänni

Schlagzeug

Martin Huber



die buch handlung

Hauptstrasse 12 | 4153 Reinach
Telefon 061 711 23 32



Christian Knüsel, Dirigent, künstlerischer Leiter

Christian Knüsel übernahm die künstlerische Leitung des Neuen Orchesters Basel in der Saison 2012/2013. Seither hat das NOB markant an Profil gewonnen, mit vielschichtigen Konzertprogrammen, neuen Formaten, Kooperationen und Kulturvermittlungs-Projekten. Unter seiner Leitung gewann das NOB 2014 den Orchesterwettbewerb des Festivals «Murten Classics» und war in renommierten Konzertsälen wie der Tonhalle Zürich zu Gast. Von der Dienemann-Stiftung wurde Christian Knüsel 2018 mit einem namhaften Sonderpreis ausgezeichnet, «in Würdigung seiner ausserordentlichen Leistungen in der Entwicklung und Förderung des Neuen Orchesters Basel und in Anerkennung für die Konzipierung und Realisierung innovativer Konzertformate.»

Seit der Saison 2020/21 wirkt Christian Knüsel - neben seiner Tätigkeit beim NOB - als Principal Guest Conductor bei der Mährischen Philharmonie Olmütz.

Ausblick

Kammermusik

Vom 28. – 30. Mai finden Kammermusik-konzerte mit den Solist*innen der ursprünglich geplanten Abonnements-Konzerte «Pastorale²⁵⁰» statt.

28. Mai 2021, 19:30 Uhr
Goetheanum Dornach
NOB Förderpreis-Trio

29. Mai 2021, 19:30 Uhr
Stadtkirche Liestal
NOB Förderpreis-Trio

30. Mai 2021, 12:00, 14:30 und 17:00 Uhr
Martinskirche Basel
Barvinsky-Trio

Weitere Informationen zu Programm und Tickets finden Sie auf unserer Website: www.neuesorchesterbasel.ch
Die Konzerte «Pastorale²⁵⁰» werden auf die Saison 2021/22 verschoben.

NOB@home

13. Juni 2021, 17:00 Uhr
Gartenkonzert in Gempen mit
Violoncello und Klavier

Weitere Informationen und Anmeldung bei Gwendolyn Waber: orchestertechnik@neuesorchesterbasel.ch

Licht



Mit den beiden Konzerten «Licht» findet unsere diesjährige Saison ihren Abschluss. Auf dem Programm stehen wunderbare Werke von Mozart, welche in schwierigen Lebensumständen des Komponisten entstanden sind, in Zeiten von seelischer und finanzieller Not. Dennoch wirkt seine Musik erhellend und aufbauend. Es ist auch heute ein starkes Zeichen an uns, wenn selbst unter schwierigsten Umständen so Hoffnungsvolles und Kraftvolles entstehen kann wie diese Musik.

Samstag, 19. Juni 2021, 19.30 Uhr
Reform. Kirchgemeindehaus Pratteln

Sonntag, 20. Juni 2021, 17.00 Uhr
Martinskirche Basel

W. A. Mozart
Sinfonia Concertante Es-Dur, KV 364
Sinfonie Nr. 40 g-moll, KV 550

Stefan Tarara, Violine
Lech Antonio Uszynski, Viola
Christian Knüsel, Leitung



Impressum

Redaktion: Paula Hsu, Neues Orchester Basel

Foto Umschlagseite: Priska Ketterer

Fotos S. 4-5: David Lichtsteiner

Foto Lech Antonio Uszynski: M. Borggreve

Fotos Neues Orchester Basel: Priska Ketterer

Konzept und Gestaltung: Samuel Roos

Das Neue Orchester Basel dankt herzlich für die Unterstützung des Konzertes:



gemeindearlesheim



UBS
Kulturstiftung



SULGER-STIFTUNG



ERNST GÖHNER
STIFTUNG



Roches-Utiger
Stiftung



Futurum
Stiftung

Stiftung
Erna und Curt Burgauer



Sicherer Konzertgenuss
mit Schutzkonzept



Sitzgruppe

Fr. 1000.- zahlen wir für Ihre alte Garnitur beim Kauf einer neuen Polstergruppe.

Gilt nicht für Abhol- und Nettopreise

TRACHTNER
MÖBEL

Parkeplatz vor dem Schauspielhaus
Gönnenstrasse 1, 4051 Basel
061 261 82 85 www.trachtner.ch
Tram/Russ 1, 6, 59 bis Brasseriehof rd. 8, 25, 54 bis Schlösslihaus
Mo - Fr 08.00 - 12.00 / 13.30 - 18.30 Uhr, Sa 08.00 - 16.00 Uhr

musik oesch basel
DAS FACHGESCHÄFT FÜR BLASINSTRUMENTE

Spalenvorstadt 27 • 4051 Basel • 061 261 82 03

Stellen Sie Ihren Husten auf lautlos.

Wir wünschen Ihnen einen perfekten Konzertgenuss.



Neues Orchester Basel
Geschäftsstelle
Oberalpstrasse 49
4054 Basel
061 363 97 30
info@neuesorchesterbasel.ch
www.neuesorchesterbasel.ch



Neues
Orchester
Basel